



SRB-Nr. 394

## **Interpellation betreffend „KAFF in der Innenstadt“ von Gemeinderätin Lisa Landert**

### **Beantwortung**

Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

An der Gemeinderatssitzung vom 7. November 2012 reichte Gemeinderätin Lisa Landert mit 21 Mitunterzeichnenden eine Interpellation nach Art. 44 des Geschäftsreglements für den Gemeinderat ein.

### ***Beantwortung der einzelnen Fragen:***

- 1. In welcher Form und mit welchem Erfolg unterstützt der Stadtrat und die Stadtverwaltung den Verein projektKAFF bei der Suche nach einem neuen Lokal in der Innenstadt?*

Bekanntlich ist dem Verein projektKAFF das Lokal an der Zürcherstrasse 185 vom Vermieter wegen Eigenbedarfs per Ende März 2013 gekündigt worden.

Zwischen dem Stadtrat, der Stadtverwaltung und dem Verein projektKAFF bestehen sehr gute Beziehungen, da der Stadtmann und der Kulturbeauftragte auch Vereinsmitglieder sind. Im November 2011 hat die erste Aussprache zwischen den Kunstschaaffenden Frauenfelds und der Stadt, der sogenannte „Künstlertreff“, im KAFF stattgefunden. Die Vereinspräsidentin Nora Beck war bis 2011 Mitglied der städtischen Kulturkommission, der jetzige Jugendvertreter in der städtischen Kulturkommission, Rémy Sax, ist ebenfalls stark engagiert im KAFF. Aus diesen Gründen, aber auch weil der Verein projektKAFF bei seiner Gründung stark von der Stadt unterstützt worden ist, weil die Stadt Frauenfeld einen jährlichen Beitrag von 35'000 Franken an das KAFF leistet und eine entsprechende, fortlaufend überwachte Leistungsvereinbarung besteht und nicht zuletzt weil der Stadtrat das kulturelle Angebot im KAFF sehr schätzt, ist ihm die Entwicklung des Vereins ein wichtiges Anliegen.

Die Stadt Frauenfeld unterstützt den Verein bei der Suche nach einem neuen Lokal mit Ratschlägen, Gesprächen, Hinweisen, Vermittlungen und eigenen Recherchen. Der KAFF-Vorstand weiss dies und steht in engem Kontakt und Austausch mit der Stadt.

Bereits im Februar 2012 wandte sich das KAFF mit der konkreten Idee eines Lokalwechsels an die Dienststelle Kulturförderung. Pläne und Budget wurden studiert und auf eine mögliche Realisierbarkeit hin diskutiert. Dieses Projekt scheiterte, weil die Immobilie kurzfristig anderweitig vermietet wurde. Zur gleichen Zeit fanden wegen vermehrter Beanstandungen aus der Nachbarschaft Gespräche zwischen den KAFF-Verantwortlichen, dem Stadtmann und dem Kulturbeauftragten betreffend eines auszuarbeitenden Massnahmenkatalogs in Sachen Littering und Lärmimmissionen statt, welcher gemeinsam der Presse vorgestellt wurde.

Als die KAFF-Verantwortlichen am 14. März 2012 vom neuen Besitzer des jetzigen Lokals über seine Umbaupläne und die Kündigung auf März 2013 informiert wurden, teilte die Vereinspräsidentin dies am folgenden Tag der Dienststelle Kulturförderung mit. Der Kulturbeauftragte informierte in Absprache mit dem Stadtmann unverzüglich den städtischen Wirtschaftsförderer und bat um Unterstützung bei der Vermittlung von in Frage kommenden Immobilien.

Noch im gleichen Monat, in dem der Kulturbeauftragte ausserdem zwischen dem KAFF-Vorstand und der kantonalen Liegenschaftenverwaltung hinsichtlich eines Openairs im Botanischen Garten vermittelte, konnte dem KAFF-Vorstand eine Liegenschaft für ein neues Lokal vermittelt werden. Auch hier fanden mehrere Besprechungen und Treffen zwischen dem Stadtmann, dem Kulturbeauftragten, dem Hausbesitzer und den KAFF-Verantwortlichen statt. Die Idee war, dass das KAFF die gesamte Liegenschaft mieten würde, inkl. Restaurant, Musikkeller, Gartenwirtschaft und zwei Wohnungen. Dieses Projekt scheiterte nach verschiedenen Abklärungen und Gesprächen zwei Monate später an der KAFF-Mitgliederversammlung, da die Mitglieder die grosse finanzielle Verantwortung nicht eingehen wollte.

Ebenfalls im Mai fanden erste Gespräche zwischen den KAFF-Verantwortlichen und dem Besitzer der Liegenschaft Rheinstrasse 14 statt, über welche die Präsidentin die Dienststelle Kulturförderung umgehend unterrichtete. Etwa zur gleichen Zeit besichtigte der städtische Kulturbeauftragte zusammen mit einem Vertreter von Armasuisse verschiedene militärische Bauten. Vor allem betreffend einer temporären Nutzung von Teilen des Eidgenössischen Zeughauses meldete die Stadt ihr Interesse für das KAFF an. Anfang Dezember wurde von der Armasuisse mitgeteilt, dass man zurzeit keine Möglichkeit sehe, Flächen oder Gebäude zur Verfügung zu stellen.

Nach der Sommerpause wurden der KAFF-Präsidentin von der Dienststelle Kulturförderung zwei weitere Immobilien vermittelt, die zum Verkauf stehen. Beide hielten einer genaueren Überprüfung nicht stand.

Zurzeit sind die KAFF-Verantwortlichen mit verschiedenen Stellen der Stadtverwaltung in engem Kontakt betreffend der Liegenschaft Rheinstrasse 14. Der Stadtrat und die Stadtverwaltung legen grossen Wert auf eine schnelle und unbürokratische Unterstützung bei der Suche nach einer neuen KAFF-Lokalität.

Ergänzend dazu ist der Stadtrat immer wieder als Vermittler zwischen den Kulturveranstaltern und Anwohnern tätig. Der Stadtmann und der für die öffentliche Sicherheit zuständige Stadtrat haben verschiedentlich zu Runden Tischen und Einzelgesprächen eingeladen und die Ausarbeitung von schriftlichen Lösungen unterstützt. Das Werben um Verständnis bei den Zentrumsbewohnerinnen und -bewohnern für Immissionen im Zusammenhang mit dieser Freizeitkultur liegt dem Stadtrat ebenso am Herzen wie die Rücksicht der Veranstalter auf die Bedürfnisse der Anwohner nach Ruhe und Ordnung.

Die ausdrückliche Frage nach der Unterstützung auf der „Suche nach einem neuen Lokal in der Innenstadt“ kann dahingehend beantwortet werden, dass kein besonderes Schwergewicht auf die Innenstadt gelegt wird, sondern dass alle Möglichkeiten geprüft werden, ob sie im Zentrum oder anderswo in der Stadt Frauenfeld liegen.

2. *Inwieweit stärkt sie die Leitung des KAFF in ihren Verhandlungen mit potentiellen Vermietern und Anliegern?*

Die Stadt Frauenfeld unterstützt das KAFF in seinen Bemühungen für ein neues Lokal von Fall zu Fall und je nach Wünschen und Möglichkeiten. Einzelne Ideen hat sie selber geprüft, bei anderen stand sie von Anfang an den KAFF-Verantwortlichen zur Seite und bei wieder anderen Ideen wird sie vom KAFF auf dem Laufenden gehalten. Entscheidend ist, dass die KAFF-Verantwortlichen wissen, dass sie sich jederzeit an die Dienststelle Kulturförderung wenden.

3. *Mit welchen Massnahmen sorgt der Stadtrat dafür, dass Kultur- und Ausgehlokale Platz in der Innenstadt finden, so wie es Massnahme 6.1 des aktuellen Richtplans "Siedlung" vorsieht?*

Entsprechend dem Leitziel der Legislatorschwerpunkte 2011 - 2015 will der Stadtrat die Innenstadt integral aufwerten. Als eines der drei Schlüsselprojekte zur Stadtentwicklung kommt der Innenstadt eine besondere Bedeutung zu. Im Jahr 2013 wird ein breit abgestützter Prozess initiiert werden. Dabei sollen Entwicklungsszenarien aufgezeigt und eine mittels einer Bevölkerungsbefragung gemeinsame Entwicklungsvorstellung definiert werden. Als Resultat dürfte letztlich ein für die Innenstadt Frauenfeld übergeordnetes Nutzungs- und Gestaltungskonzept resultieren. Konkrete Massnahmen betreffend Innenstadt liegen aus diesem Grund zurzeit noch nicht vor.

Frauenfeld, 18. Dezember 2012

NAMENS DES STADTRATES FRAUENFELD  
Der Stadtkammann      Der Stadtschreiber

The image shows two handwritten signatures in blue ink. The signature on the left is for the Stadtkammann (Mayor) and the signature on the right is for the Stadtschreiber (City Clerk). Both signatures are stylized and cursive.

Beilage: Interpellation

## Interpellation "KAFF in der Innenstadt"

Mit dem KAFF besteht an der Zürcherstrasse 185 seit rund sieben Jahren ein sehr erfolgreiches Kulturlokal für junge Menschen. Auf Grund eines Wechsels des Besitzers der Zürcherstrasse 185 und einer damit verbundenen Umnutzung der Liegenschaft sucht der Verein projektKAFF zurzeit einen neuen Standort für ihr Kulturlokal. Die Suche gestaltet sich nicht einfach. Grund dafür sind vor allem befürchtete Nutzungskonflikte zwischen "Nachtleben" und "innerstädtischem Wohnen" (Lärmklagen), wie man sie zur Genüge auch aus anderen Schweizer Städten kennt.

Dem KAFF gelingt es seit über sieben Jahren ein qualitativ hochwertiges kulturelles Programm zu gestalten. Der Standort in der Innenstadt entspricht der Forderung in Massnahme 6.1 des aktuellen Richtplans "Siedlung", wonach das Zentrum ein Ort der "Begegnung" mit einem Nebeneinander von "Gastronomie, Kultur, Freizeit und Wohnen" sein soll.

Mit ihrer Ausrichtung spricht sie insbesondere die Gruppe der 15- bis 30-jährigen an. Die Ausrichtung auf diese Zielgruppe ist über die kulturelle Dimension hinaus vor allem auch aus Sicht des Standortmarketings überaus bedeutsam: Das KAFF hilft dabei, die Stadt für junge Erwachsene attraktiv zu machen. Das KAFF schliesst also nicht nur eine Lücke im kulturellen Angebot, sondern leistet darüber hinaus einen wichtigen Beitrag zum Zusammenhalt und zur Entwicklung unserer Stadt.

### Fragen:

1. In welcher Form und mit welchem Erfolg unterstützt der Stadtrat und die Stadtverwaltung den Verein projektKAFF bei der Suche nach einem neuen Lokal in der Innenstadt?
2. Inwieweit stärkt sie die Leitung des KAFF in ihren Verhandlungen mit potentiellen Vermietern und Anliegern?
3. Mit welchen Massnahmen sorgt der Stadtrat dafür, dass Kultur- und Ausgehlokale Platz in der Innenstadt finden, so wie es Massnahme 6.1 des aktuellen Richtplans "Siedlung" vorsieht?

Lisa Landert, Gemeinderätin Chrappe & Hirne



Frauenfeld, 7. November 2012